

Erfolgsformat dank Leichtigkeit und Nähe

Die TORK-Show hat längst Kultstatus - und das zeigte sich auch am Freitagabend in der Kulturhalle. Die 18. Ausgabe des beliebten Formats präsentierte erneut starke lokale Persönlichkeiten und spannende Geschichten.

VON KIRA BAYER

DORMAGEN Wenn die Kulturhalle sich in ein Art gemütliches Wohnzimmer verwandelt, ist TORK-Zeit. Die Show wurde bereits 2013 nach längerer Pause wieder aufgenommen. Seitdem ist sie regelmäßig innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Zum Auftakt spielte das Max-Nobel-Quartett, das die Show über den gesamten Abend hinweg musikalisch begleitete. Anschließend begrüßten die Moderatoren Wolfgang Link und Detlef Zenk das Publikum. In bewährter lockerer Art führten sie durch den Abend – mit spürbarer Freude am Austausch, gut vorbereiteten Fragen und feinem Gespür für den richtigen Ton.

Erster Gast war Ingrid Hack, Geschäftsführerin des Vereins „Kindernöte e.V.“ in Köln-Chorweiler und ehemalige Landtagsabgeordnete. Die gebürtige Dormagenerin schilderte eindrucksvoll ihre Arbeit mit Kindern zwischen null und 14 Jahren – viele von ihnen leben in schwierigen Verhältnissen, einige verbringen ihre Freizeit buchstäblich auf der Straße. „Kindernöte e.V.“ bietet ihnen sinnvolle Freizeitangebote mit viel Beziehungsarbeit. Der Verein wird



Die gebürtige Dormagenerin Ingrid Hack schilderte im Gespräch mit Wolfgang Link (l.) und Detlef Zenk eindrucksvoll ihre Arbeit mit Kindern zwischen null und 14 Jahren – viele von ihnen leben in schwierigen Verhältnissen. FOTO: STEFAN BÜNTIG

nächstes Jahr 30 Jahre alt. „Kinderalltag besteht nicht nur aus Schule und Familie“, sagte Hack. „Kinder- und Jugendarbeit sorgt dafür, dass Kinder ihre Freizeit unter Gleichaltrigen, aber mit Regeln gestalten können.“ Auf die Frage nach der politischen Umsetzung solcher Anliegen sagte sie: „Wir wissen, was gebraucht wird – die Herausforderung liegt darin, es nachhaltig umzusetzen.“

Anschließend nahm Sarah Schumacher auf dem Sofa Platz. Die 25-jährige Minigolferin wurde bereits bei der Dormagener Sportere-

rung 2025 zur „Sportlerin des Jahres“ gekürt. Sie gewann unter anderem dreimal Gold bei der Europameisterschaft in Kroatien und wurde deutsche Meisterin. Ihre ersten Schläge machte sie mit sechs Jahren – den Schläger bekam sie von ihrem Vater, der ebenfalls erfolgreicher Minigolfer ist. Heute ist sie selbstständig, organisiert unter anderem Teambuilding-Maßnahmen für Führungskräfte. Im Gespräch mit den Moderatoren wurde deutlich, dass Minigolf weit mehr ist als ein Freizeitsport. „Auf Wettkampfniveau braucht man Strategie

und Ausdauer. Ziel ist, auf jeder Bahn ein Ass zu schaffen“, erklärte Schumacher. Eine zentrale Rolle spiele dabei die mentale Stärke. „Lange hat mir der Biss zum Gewinnen gefehlt – das hat mich geärgert.“ Erst durch gezieltes mentales Training, vermittelt durch ihren Vater, habe sich das geändert.

Es folgte Willi Does, ehemaliger Stürzelberger und langjähriger Leiter der Emmaus-Gemeinschaft in Köln. Die Organisation bietet obdachlosen Menschen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Arbeit – fi-

nanziert durch den Weiterverkauf gespendeter Kleidung und Möbel. Emmaus, 1949 in Frankreich gegründet, ist heute weltweit aktiv. „Wir versuchen, Dinge wiederzuverwerten und nicht wegzuschmeißen“, sagte Does. „Zu uns kommen Geflüchtete, junge Studierende und Senioren.“ Besonders gefragt seien gute Möbel und Herrenkleidung. Neben der Arbeit vor Ort unterstützt die Gemeinschaft auch Hilfstransporte in osteuropäische Länder. Does lebt mit seiner Frau und 16 weiteren Menschen in Köln – ein Lebensmodell, das Ge-

INFO

Bezug zu Dormagen muss sein

Konzept Persönliche Gespräche mit Gästen, die aus Dormagen stammen oder einen engen Bezug zur Stadt haben – im stilvollen Wohnzimmer-Ambiente der Kulturhalle

Moderation Wolfgang Link und Detlef Zenk

Nächste Ausgabe 21. November 2025 (bereits ausverkauft)

meinschaft in den Mittelpunkt stellt.

Den Abschluss des Abends machte Schauspielerin Rabea Wyrwich. Die ehemalige Dormagener Florettfechterin stand bereits Ende der 1990er-Jahre als Schülerin bei der TORK-Show auf der Bühne – nun kehrte sie als professionelle Schauspielerin zurück. Sie arbeitet heute auf der Bühne und vor der Kamera, auch in englischsprachigen internationalen Produktionen. Bekannte Formate wie „Alles was zählt“ gehören ebenso zu ihrer Filmografie wie die Filmreihe „Unsere wunderbaren Jahre“. Besonders offen sprach sie über die Herausforderung, als Privatperson auf der Bühne zu stehen. „Wenn ich eine Rolle spiele, bin ich vorbereitet und dann eine andere Person. Wenn ich als Rabea auf der Bühne stehe, bin ich immer sehr nervös“, sagte sie. Der Unterschied zwischen Theater- und Filmschauspiel, aber auch die Schwierigkeiten im Showbusiness, waren Teil des Gesprächs, das – wie die gesamte Show – von Leichtigkeit und Nähe geprägt war.